

Tanzen im Sportunterricht



Jazztanz war neu und kompliziert, sprach aber besonders die jungen SportlehrerInnen an



Helfende Hinweise und Korrekturen durch Iwe Poprawski (links) wurden von den Teilnehmern gern angenommen

Tanzen im Sportunterricht – unter diesem Motto stand das 1. Internationale Gymnastik- und Sporttanzseminar am 17. und 18. Oktober 1990 im Institut für Sportwissenschaft an der Pädagogischen Hochschule in Magdeburg.

Über 80 SportlehrerInnen aus 7 deutschen Bundesländern, aus Ungarn, der ČSFR und aus Polen waren nach Magdeburg gekommen, um gemeinsam den Tanz für den Sportunterricht wieder zu entdecken.

Auf dem Programm standen Jazztanz, Modern Dance, Folkloretänze sowie Gymnastik mit und ohne Handgerät.

Von Prof. Dr. sc. paed. Peter Blaser, dem Direktor des Instituts für Sportwissenschaft, wurden die Teilnehmer herzlich begrüßt. Er verwies auf die Bedeutung des Tanzes als Freizeitsport und für eine freudbetonte und abwechslungsreiche körperlich-sportliche Grundausbildung.

Als Referenten traten auf:

Helga Pollähne, Universität Frankfurt/Main;

Dr. Andrej Stadnitzki, Pädagogische Hochschule Warschau;

Ive Poprawski, Tanzstudio Bad Kreuznach;

Dr. Ellen Grimmer, Brandenburgische Landeshochschule Potsdam;

Dr. Roswitha Bartmuß, Martin-Luther-Universität Halle;

Dr. Walli Hoffmann, Dr. sc. paed. Anita Hökelmann und Annett Gericke, Pädagogische Hochschule Magdeburg.

Den ersten Programmpunkt gestaltete Frau H. Pollähne. Sie demonstrierte, wie eine gesunde Körperhaltung, Körpererlebnis und Körpererfahrung in spielerischer Form mit Musik auch ohne gymnastische Fertigkeitsschulung vermittelt werden können. Das Vorgehen baut auf vorhandene Bewegungserfahrungen auf und läßt der individuellen Bewegungsgestaltung viel Raum. Zweifellos eine interessante und zu diskutierende Methode.

Sportlehrerinnen und Sportlehrer mit dem Jazztanz vertraut zu machen, war das Ziel von Frau Dr. sc. paed. A. Hökelmann und Frau A. Gericke. Über einfache Jazzschritt-

varianten und Exerciceformen mit Isolationstechniken führten die Referentinnen die Teilnehmer zu einer Tanzkombination nach Jazzmusik als Angebot für die Abiturstufe.

Folklore aus Amerika mit einer Westernpolka und einem Square-Dance standen auf dem Programm von Herrn Dr. A. Stadnitzki. Nach der hohen Konzentration beim Jazz war das eine willkommene Abwechslung für alle. Ausgelassen und fröhlich klang der erste Tag nach Country-Musik mit Westertänzen aus.

Am Beginn des zweiten Tages stellte Frau Dr. W. Hoffmann das neue Gymnastikprogramm für die Oberstufe vor. Im Prozeß der Erarbeitung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, viele Varianten und Kombinationen mit unterschiedlichen Handgeräten zu erproben, um der Übungskombination einen individuellen Ausdruck zu verleihen. Selbständigkeit, Phantasie und Kreativität sind bei der Umsetzung des Programms in der Oberstufe gefragt. Um diese Eigenschaften beziehungsweise Fertigkeiten bei den Schülerinnen herauszubilden, bedarf es einer guten methodischen Aufbereitung des Unterrichts. Dazu gehört auch die adäquate Musik. Deshalb äußerten die Teilnehmer ihr Bedauern darüber, daß die am Institut für Unterrichtsmittel unter Leitung von Herrn Dr. B. Mikuszeit hergestellten Musik-Kassetten und Begleithefte für die höheren Klassen in den Schulen nicht zur Verfügung stehen. Die Nachfrage ist groß.

Für viele Teilnehmer des Gymnastik- und

Sportanz-Seminars stellte die erste Bekanntschaft mit dem Modern Dance, die von Frau I. Poprawski geleitet wurde, einen Höhepunkt dar. Das Nachvollziehen der spezifischen Tanztechniken und das Erfüllen des eigenen Körpers brachte die Sportlehrer zum Schwitzen. Dabei wurde besonders deutlich, wie wichtig Haltung und Bewegung für das Erscheinungsbild des Menschen sind und wie diese Faktoren den Ausdruck der Persönlichkeit prägen.

Auch der alte Charleston und die deutsche Polka können begeistern – das stellte Frau Dr. R. Bartmuß unter Beweis. Die ausgewählte Musik ging in die Beine, welche dann auch im Charlestonrhythmus gedreht, geschwungen und stark strapaziert wurden. Nach dem zweiten Teil der Veranstaltung waren die Teilnehmer einer Meinung: „Wir tanzen wieder Polka“ – das macht Spaß, schult auf einfache Weise die Rhythmusfähigkeit und fördert die Ausdauer.

Den Abschluß der zweitägigen Veranstaltung gestaltete Frau Dr. E. Grimmer. Sie regte die Teilnehmer zur phantasievollen Gestaltung verschiedener Themen nach zwei unterschiedlichen Musikstücken an. Wieder wurde bewußt, wie schön, aber auch wie schwierig Kommunikation, ausgeführt durch den Körper, ist.

Die hohe Nachfrage nach weiterführenden Veranstaltungen dieser Art war der beste Lohn für Referenten und Organisatoren. Alle waren sich einig darüber – es wird ein Wiedersehen im nächsten Jahr geben.

Anita Hökelmann